

Lichtenstein-Collnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Zeitung für Hohndorf, Adlig. Bernsdorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Müllers St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüllers, Kubchnappel und Zirscheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Nr. 91. Sonntagsausgabe im Amtsgerichtsbezirk. 69. Jahrgang. Sonntag, den 20. April 1919. Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Lichtenstein

Wahlzettel: D. L. M. R. Abschn. 46. Nr. 208-309 bei Reinhold, Nr. 310 bis 444 bei Weiß, 445-585 bei Löschner, Nr. 586-695 bei Mirus, Nr. 696-784 bei Mabilo, Nr. 785-895 bei Frankenberger. 1/2 Pfd. 50 Pfg.

Lichtensteiner Strickerinnen

Haben ihre fertigen Socken sowie die verbliebenen Garnreste pünktlich und bestimmt abzuliefern
am **Donnerstag, 24. April**, nachmittags 2-4 1/2 Uhr Nr. 1-100, 4 1/2-7 Uhr Nr. 101-200,
am **Freitag, 25. April**, nachmittags 2-4 1/2 Uhr Nr. 201-300, 4 1/2-7 Uhr Nr. 301-Ende.
Stadtrat Lichtenstein, am 22. April 1919.

Handelschule Lichtenstein.

- 1. Lehrlingsabteilung:**
Unterricht in drei aufsteigenden Jahresstufen in Deutsch, Englisch, Französisch kaufmännischem Rechnen, Handelswissenschaft, Buchhaltung, kaufmännischem Schriftverkehr (Kontorarbeiten), Wirtschaftserkunde und Warenkunde, Volkswirtschaft, Bürgerkunde, Kurzschrift (Maschinenschrift), 3 mal halbtägiger Unterricht.
Wöchentlich 14 Pflichtstunden. Zur Aufnahme erforderlich gute Volksschulbildung.
- 2. Einjährige Abteilung:**
Für Inhaber des Berechtigungsscheins zum Einj. Freim. Dienst und andere nicht mehr fortbildungspflichtige junge Leute, auch junge Damen mit besserer Vorbildung, guter Auffassungsgabe. Fächer: Volkswirtschaftslehre, Handelsrecht, doppelte Buchführung nach deutscher, italienischer, amerikanischer Art, Registorbuchführung (Waren- und Fabrikgeschäft), Maschinenschriften.
- 3. Mädchen-Abteilung.**
Einjähriger Jahrgang mit 21 Wochenstunden. Fächer wie unter 1. Erforderlich zur Aufnahme mindestens „gut“ als Durchschnitt der Zensuren in der 1. Klasse der Volksschule.
Weitere Auskunft durch die Leitung. Anmeldung für Ostern 1919 bei **Handelschuldirektor Weiß.**

Gewerbeschule Lichtenstein.

Unterrichtsfächer: Deutsch mit Geschäftsaussatz, Fachrechnen, Kostenberechnen, Gewerbl. Buchführung und Wechsellehre, Staatsbürgerkunde, Natur- und Materiallehre (Berufschemie und Berufssphysis), Fachzeichnen.
Anzahl der Unterrichtsstunden: 8, für Nichtzeichner 6.
Fachklassen für gleiche oder verwandte Berufe.
Das Fachzeichnen wird vollständig der Praxis angepaßt und durch eine reiche Modellammlung unterstützt.
Die Aufnahme der neuen Schüler findet **Montag, den 28. April**, nachm. 2 Uhr im Fachschulgebäude Nr. 33 statt, Schreibheft und Federhalter sind mitzubringen.
Die Gewerbeschulleitung,
Direktor **Dittmann.**

Web- und Wirtshule Lichtenstein-Collnberg.

Die **Anmeldung und Aufnahme** der neuereitretenden Schüler findet **Sonntag, den 27. April, vorm. 11 Uhr** im Zimmer 27 des Fachschulgebäudes statt.
Mitzubringen ist das **Schulentslassungszeugnis.**
Web- und Wirtshulverein.
Louis Baunack, Vorsitzender. Guntrum, Schulleiter.

Holz-Auktion auf Lichtensteiner Revier

Im Restaurant zum **Ratskeller** in Lichtenstein sollen **Mittwoch, den 23. April 1919, vormittags von 9 Uhr an** 1 eichner Stamm von 33 cm. Mittenst., 7 m. lang | aufbereitet im Schubert-Holze
24 Wellh. Laubholz-Reißig | Abt. 41.
140 Langhaufen Laubholz-Reißig
sowie die anstehenden Stücke auf den in Parzellen eingeteilten Schlägen im Stadtwald Abt. 8 und 9, im Burgwald Abt. 12 und 16 und im Neubörfelder Wald Abt. 35 und 40 unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Fürstl. Schönb. Forstverwaltung Lichtenstein.

Bezirksverband.
Nr. 113, a. Ee.

Kaffee-Ersatzmittel.

Die Belieferung der Marke L über 1/2 Pfund Kaffee-Ersatzmittel kann sofort erfolgen.
Glauchau, am 17. April 1919.
Amtshauptmann **Freiherr v. Welsch.**

R.-L.-Nr. 308 a. XII.

Polizeistunde.

Vom 19. bis mit 22. April ds. J. wird die Polizeistunde bis **1/2 12 Uhr** ausgedehnt.
Glauchau, den 19. April 1919.
Die **Amtshauptmannschaft.**

Rudolphs-Verkauf.

Auf hiesiger Dorfstraße sind ungefähr 40 Festmeter Eichen geschlagen worden, welche nächsten Donnerstag, den 24. April nachmittags 2 Uhr im Rudolphs Restaurant aufs Meistgebot gegen Barzahlung versteigert werden. Kaufliebhaber wollen sich zur oben angegebenen Zeit pünktlich einfinden.
Bernsdorf, den 19. April 1919.
Der **Gemeinderat,**
List, G.-V.

Milchwirtschaft.

Da in den letzten Wochen die Milchablieferung der hiesigen Landwirte an die Milchsammlerstelle merklich zurückgegangen ist, andererseits aber beobachtet werden kann, daß ein Teil derselben entgegen der Bestimmung immer noch Milch an die Verbraucher selbst verkauft, so ergeht hierdurch an diese nochmals die Mahnung, doch ihren gesamten Milchüberschuß an die Milchsammlerstelle abzuliefern, damit eine gerechte Abgabe erfolgen kann. Im Hinblick darauf, daß der größte Teil der Landwirte die Notwendigkeit der Maßnahme betreffs der vollen Ablieferung erkannt hat, ist es um so bebaureicher, daß der Bestimmung nicht allenthalben Rechnung getragen wird.
Es müssen daher alle vorkommenden Fälle der Nichtbeachtung in Strafe gezogen werden.
Hohndorf, (Bez. Chemnitz) den 19. April 1919
Der **Gemeindevorstand.** Der **Ausschuß für Milchwirtschaft**
Schaufuß. Reinhold, Vors.

Die Behändigung der Einkommen- und Ergänzungssteuerzettel für das Jahr 1919 ist in hiesiger Gemeinde am 15. April erfolgt und werden alle Beitragspflichtigen, die einen solchen Steuerzettel nicht erhalten haben, aufgefordert, sich beim Unterzeichneten zu melden.
Kusdorf, den 16. April 1919.
Der **Gemeindevorstand.**
Lehner.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Aus Kiel wird gemeldet: Am Mittwoch vormittags 11 Uhr erfolgte eine gewaltige Explosion in der Munitionsfabrik in Dietrichsdorf. Die Ursache sowie die Zahl der Toten und Verwundeten konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Von dem Luftdruck wurden zahlreiche Fenster und Ladenscheiben in Dietrichsdorf, am Schloßgarten und in der Altstadt zertrümmert.
* In Wien kam es durch Kommunisten zu größeren blutigen Unruhen, bisher wurden 5 Todesopfer und etwa 60 schwerer und leichter Verletzte gezählt. Die Volkswacht ist jetzt Herr der Lage. Auch in Mailand kam es zu schweren Ausschreitungen.

* Professor Dr. Säger wurde zum Bevollmächtigten in Prag, Rechtsanwalt Dr. Köpner als Vertreter der Tschecho-Slowaken in Berlin ernannt. Die Ein- und Ausfuhrverhältnisse zwischen beiden Staaten sollen gefördert werden.
* England hat sich bereit erklärt, die Blockade und die schwarzen Listen gegen Deutschland vom 25. April an aufzuheben.
* Als wir erfahren, muß in den nächsten Tagen der scharfte Eisenbahnverkehr in Oberbayern mit einem Teil von Schwaben infolge Kohlenmanas eingestellt werden. Dies dürfte den Tod von Tausenden von Säuglingen bedeuten, die ohnehin sehr unter der mangelhaften Milchzufuhr leiden.
* Nach zuverlässigen Meldungen sind im Elsaß erhebliche Verstärkungen der südlichen französischen Wehrmachtstruppen eingetroffen. Die Rheinbrücken sind seit mehreren Tagen mit starker französischer Artillerie besetzt, darunter schwarze Kolonialtruppen.
* Auf der oberschlesischen Gruben breitet sich die neue Streikbewegung weiter aus. In mehreren Orten kam es zu Ausschreitungen.
* In New York ist ein Generalstreik der Hafenarbeiter ausgebrochen, durch den auch der transatlantische Verkehr lahmgelegt wird.
* Ternobara wird am Dienstag das Amt des Reichsfinanzministers übernehmen.
* Graf Czernin wurde bei dem Versuche, die Schweizer Grenze zu überschreiten, verhaftet.

hebliche Verstärkungen der südlichen französischen Wehrmachtstruppen eingetroffen. Die Rheinbrücken sind seit mehreren Tagen mit starker französischer Artillerie besetzt, darunter schwarze Kolonialtruppen.
* Auf der oberschlesischen Gruben breitet sich die neue Streikbewegung weiter aus. In mehreren Orten kam es zu Ausschreitungen.
* In New York ist ein Generalstreik der Hafenarbeiter ausgebrochen, durch den auch der transatlantische Verkehr lahmgelegt wird.
* Ternobara wird am Dienstag das Amt des Reichsfinanzministers übernehmen.
* Graf Czernin wurde bei dem Versuche, die Schweizer Grenze zu überschreiten, verhaftet.

Uns Nah und Fern

Lichtenstein, 19. April

Zu Beginn der Gottesdienste an den beiden Osterfeiertagen wird Herr Kantor Schulze „Ostermorgen“ 3. Teil aus Ostern, Konzert für Orgel mit Begleitung von Pauken, Trompeten und Posaunen von C. A. Fischer, Orgelvirtuose in Dresden, spielen. Die Besucher der Gottesdienste werden, um Störungen zu vermeiden, gebeten, möglichst pünktlich um 9 Uhr im Gotteshaus zu erscheinen.

Die Polizeistunde ist in den Tagen vom 19. bis mit 22. April seitens der Amtshauptmannschaft Glauchau auf 12 Uhr nachts festgesetzt. Worauf wir auch hierdurch aufmerksam machen. Dieselbe Maßnahme findet ebenfalls für die Stadt Lichtenstein Anwendung, obwohl hierüber eine amtliche Bekanntmachung nicht ergangen ist.

Das Osterprogramm ist in diesem Jahre sehr reichhaltig an Theater, Konzerten, Kinovorstellungen und sonstigen Vergnügungen. Der Anzeigenteil vorliegender Nummer will unseren wertvollen Lesern und Lesern ein Ratgeber sein bei der Auswahl unterhaltender Stunden. Wir wünschen allen Veranstaltungsorten regen Zuspruch.

Ein Konzert, auf das wir gebeten werden, besonders hinzuweisen, findet am dritten Ostertage im „Goldnen Helm“ statt. Ausführliche sind die bei uns bestbekannten Sängerrinnen Geschwister Wiedel-Born (Chemnitz), Kapellmeister Kurt Schloffer (Leipzig), Violine und Hans Sieber, hier Klavier. Die Kunstwerke werden sich gewiß hierzu zahlreich einfinden.

Unsere herrlichen Anlagen werden nun bald wieder im Schmucke des Frühlings prangen und ein Zielpunkt vieler Besucher werden, die sich gern auf ihren Wegen ergehen. Mit vieler Mühe wurde vor Jahren der Kroatenberg den Spaziergängern erschlossen und dort von Stadtverwaltung und Verschönerungsverein neue Wege gebahnt und Erholungspunkte geschaffen. Um so bedauerlicher ist es, daß ein großer Teil unserer Jugend sich gerade diese Anlagen zum Tummelplatz ihrer Spiele ausgesucht hat, dort rücksichtslos herumtollt und zerstört, was unter vielen Opfern hergerichtet wurde. Die Eltern bitten wir wiederholt, ihre Kinder, für deren Tun sie die Verantwortung tragen, dazu anzuhalten, die Anlagen und Wege zu schonen und nicht mutwillig zu verderben, was Erwachsenen Freude bereitet. Da alle Verwarnungen des Parkwärters bis jetzt ohne Gehör blieben, müssen nunmehr strengere Maßnahmen ergriffen werden, die Anlagen vor Beschädigungen zu schützen. Wenn sich also Eltern und Unzufriedene vor Erschlebung und Strafe bewahren wollen, mögen sie diesen Worten Gehör geben. Unser schöner Wald aber sei nach wie vor dem Schutze des Publikums mit empfohlen!

Wegen Kohlenmangels ist es der Eisenbahnverwaltung nicht möglich, für die Osterfeiertage Meßleistungen im Personenzugverkehr zu übernehmen oder sonstige Erleichterungen für den Verkehr zu schaffen. Selbst der Verkehr von Vor- oder Nachzügen und die Mehrleistung von Wagen in die verkehrenden Züge ist unter diesen Verhältnissen nicht möglich. Soweit Fahrkarten nur gegen Reiseerlaubnischeine verkauft werden, wird bei Ausstellung solcher Scheine während der Osterfeiertage die Dringlichkeit der Reise besonders scharf geprüft werden. Auf den Strecken, wo das Erlaubnisverfahren noch nicht eingeführt ist, muß der Verkehr durch Einstellung des Fahrartenverkaufs entsprechend beschränkt werden. Es liegt daher im eigenen Interesse des Publikums, während der Osterfeiertage alle nicht unbedingt nötigen Reisen zu unterlassen.

Keine Entlassung von Schwerbeschädigten vor dem 1. Juli. Durch Verordnung vom 1. Februar hatte das Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisation bestimmt, daß Schwerbeschädigten im Sinne der Verordnung vom 9. Januar frühestens zum 15. März gekündigt werden dürfe. Diese Frist ist inzwischen schon bis zum 15. April und nunmehr mit Rücksicht darauf, daß es bei den gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnissen noch nicht möglich war, die dauernde Arbeitsbeschäftigung Schwerbeschädigter sicher zu stellen, bis zum 1. Juli verlängert worden.

Leder für die Landwirtschaft. Das Recht der Landwirte, unter bestimmten Voraussetzungen Häute haus- oder notgeschlachteter Tiere selbst für sich gerben zu lassen, ist durch Bekanntmachung der militärischen Befehlshaber vom 19. Oktober 1918 aufgehoben. Dafür erhalten ab 1. Januar 1919 die Landeszentralbehörden bestimmte Mengen Leder, die nach ihrer Anordnung ausschließlich an die Landwirtschaft zur Verteilung gelangen.

b. Dertmannsdorf. (Einwohnerversammlung.) In der am Sonntag stattgefundenen Einwohnerversammlung wurde es dankbar anerkannt, daß viele hiesige Hühnerhalter der Bitte des Herrn Gemeindevorstandes die Eier auch weiterhin freiwillig an die Eierfammelstelle gegen Bezahlung von 50 Pfg. für das Stück abzuliefern, nachgekommen sind und der Wunsch von der Versammlung geäußert,

daß sich alle Hühnerhalter an dieser guten Einrichtung beteiligten müßten, um dadurch dem Wucher vorzubeugen und eine gerechte Eierverteilung zu erreichen.

Aue. (Töblicher Unglücksfall.) Der vierjährige Sohn des Fabrikarbeiters W. in Neuwelt wollte auf dem dortigen Bahnhofe Kartoffeln unter einem Eisenbahnwagen hervorholen. Plötzlich zog die Lokomotive an und das Kind wurde auf der Stelle töblich überfahren.

Bauhen. (Der dritte Mord) binnen wenigen Tagen hat sich jetzt in hiesiger Gegend ereignet. Im nahen Taubenheim wurde im Walde die Leiche des Arbeiters Ernst Emil Ruhmann unter Reisig versteckt aufgefunden. Der Befund ergab, daß er von seiner Ehefrau geb. Hauptmann ermordet worden ist. Die Ursache zur Bluttat soll darin zu suchen sein, daß die Frau das Haus verkaufen wollte, er aber nicht einwilligte.

Glauchau. (Ein Automobilunglück) ereignete sich im Glauchauer Stadtwald an einer Wegekurve. Ein Automobil stürzte im Dunkel der Nacht an der fraglichen Kurve, sich überschlagend, die Straßensicherung hinab. Einer der Insassen, ein Offizier, kam unter das Fahrzeug zu liegen und wurde durch Eindringen des Brustkastens lebensgefährlich verletzt. Zwei Wagenführer erlitten erhebliche Gesichtsverletzungen. Ein mitfahrender Herr aus Meerane kam ohne Verletzungen davon.

Leipzig. (Abermaliger Streik der Straßenbahnangestellten.) Eine überaus stark besuchte Versammlung der Leipziger Straßenbahner beschloß, erneut in den Ausstand zu treten, um die noch nicht erfüllten Lohnforderungen zu erzwingen. Erklärt wurde, den Streik auch über die Messe hinaus auszudehnen, falls die Forderungen bis dahin nicht erfüllt sind. Die Schaffner verlangen ein Monatsgehalt von 400 Mk., die Wagenführer ein solches von 415 Mk. Infolgedessen ruht in Leipzig wieder der Straßenbahnverkehr.

Meerane. (Abgefaßter Hamster) Sehr zu denken gibt nachstehende Mitteilung die uns von zuständiger Stelle zugeht: Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde gestern nachmittag ein Gastwirt aus Zwickau abgefaßt, dem hier auf einem Hamstergange das Glück geblüht hatte. Er wollte nicht weniger als 64 Pfund Schweinefleisch und 14 Pfund Brot mit heimnehmen. Mit dem Fleisch, das er mit 22 M. das Pfund bezahlte, hatte ihn ein Landwirt aus Schönberg versehen das Brot lieferte ein hiesiger Bäcker für eine Mark das Pfund. Dem Landwirt wurde der Erlös für das markenfremde Schweinefleisch in Höhe von 1400 M. wieder abgenommen.

Sparkasse Hohndorf.

Einlagezinsfuß 3 1/2% bei täglicher Verzinsung.

Postkassenkonto Leipzig 21489.

Geschäftszeit: 8-1, 3-5 Uhr,
Sonnabends 8-2 Uhr.

Pirna. (Der Abbruch des Demonstrationstreiks) den der hiesige Arbeiterrat für Pirna und Umgebung beschlossen hatte, wurde verfügt. Ein Erfolg war mit diesem Streik nicht erzielt worden, da die Arbeiter sich zum größten Teile nicht an den erlassenen Befehl kehrten, sondern meist in den Betrieben blieben.

Pirna. (Wegen Aufforderung zum Streik) wurden die Kommunisten Franke, Kistler und Winkler verhaftet. Die beiden letzteren sind Stadtverordnete.

Waldburg. (Auf ein 75jähr. Bestehen) kann das Waldburger Seminar zurückblicken. Als Tag der Festfeier ist der 12. Juli festgelegt worden. Eine Jubiläumstiftung ist geplant.

Waldburg. (Bei einer Revision) durch die Gendarmerie wurden auf dem Bahnhofe einer Frau aus Hilbersdorf 4 Stückchen Butter, 7 Pfund Brot, 4 Stück Käse, beinahe Pfund Quark, 1 Pfund Speck und eine geschlachtete Henne abgenommen. Sie hatte die Waren in der hiesigen Gegend aufgekauft und für ein Stück Butter 5,50 M. bezahlt.

Einigesandt.
Unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preisgünstigste Verantwortung.

Wie ich einen Menschen und seine Arbeitsleistung schätze, so bezahle ich ihn. Die Copitzer Lehrer können frohe Ostertage halten. Ihnen wurden bei Neuvergebung der Gehälter, der Teuerungszulagen und des Wohnmangels — rückwirkend ab 1. Januar 1919 — bewährt: Hilfslehrer 2500—2750 Mark Gehalt 400 Mark Wohnungsgeld, 960 Mark Teuerungszulage. — Ständige Lehrer: 3000—5600 Mark (46. Lebensjahr) in dreijähr. Rangesstufen. 600 (bez. 480 für Unverheiratete) Mark Wohnungsgeld, 1920 Mark Teue-

rungszulage 6. § 33. Lebensjahr, v. 84.—46 Tage 1800 Mark. Dazu gefällige Kinderzulage. Ueberzinsen werden mit 200 Mark pro Jahresstunde begünstigt. Die Pflichtenstunden betragen 30, vom 55. Lebensjahre ab 24. —r.

Bermischtes.

Luftpostverkehr während der Leipziger Frühjahrsmesse. Die Deutsche Luftreederei (Berlin), die seit Februar 1919 zweimal täglich einen regelmäßigen Luftpostdienst zwischen Berlin und Weimar über Leipzig unterhält, wird während der Dauer der Leipziger Frühjahrsmesse noch ein drittes Flugzeug täglich zwischen Leipzig und Berlin verkehren lassen. Am wichtigsten für alle Messbesucher dürfte die Möglichkeit sein, Briefe, Pakete und Warenproben in kurzer Zeit zwischen Leipzig und der Reichshauptstadt hin und her befördern zu können.

Große Schenkung des anhaltischen Herzogs. Das herzogliche Haus in Dessau schenkte dem Staate das herzogliche Hoftheater, die berühmten Wörlitzer Kunstschätze und Anlagen, das Gotische Haus mit Gemälden im Werte von vielen Millionen, das Lusthaus bei Dessau, den herzoglichen Tiergarten bei Dessau, das Kühnauer Schloß, die Umgebung des Ballenstedter Schlosses, die herzogliche Hofbibliothek das Archiv, einen Teil der herzoglichen Kunstsammlung und das Dessauer Landesmuseum. Ferner überwies das herzogliche Haus dem Staate Domänen und Forsten im Werte von 20 Millionen Mark, aus deren Erträgen die Kunststätten erhalten werden können.

Geschäftliches.

Renner's Haupt-Katalog ist schon erschienen und liegt vor uns, ein in jeder Einzelheit gelungener Modelführer. Schon die in Frühlingsstößen fein abgestimmte Einbanddecke und die vielen modischen Abbildungen zeigen uns, daß geschickte Künstler an der Arbeit gewesen sind, um das Werk auch nach außen hin erfolgreich zu gestalten. Unsere Warenwelt wird mit Freude und großem Nutzen für sich selbst immer und immer wieder in diesem Buechlein blättern. Der Hauptkatalog ist vom Modedesigner Renner, Dresden, kostelos und postfrei zu beziehen.

Kirchennachrichten für Lichtenstein.

Ostersonntag, den 20. April, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier (Noch.) Sammlung für die sächsische Hauptbibelgesellschaft. Nachm. 11 Uhr Kindergottesdienst (Noch.)

Osternmontag, d. 21. April, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Ende).

Kirchenmusik an beiden Feiertagen:

a) Zu Beginn des Gottesdienstes: Ostermorgen 3. Teil aus Ostern, Konzert für Orgel mit Begleitung von Pauken, Trompeten und Posaunen v. C. A. Fischer.
b) Vor der Predigt: Duett: „O Grab, wo ist dein Sieg?“ und Chor: „Dank sei dir Gott“ mit Orchesterbegleitung aus Messias von G. F. Händel.

Kirchliche Vereinsnachrichten für Lichtenstein.
Verein Blaues Kreuz: 3. Osterfeiertag, den 22. April, abend 8 Uhr im Konfirmandensaal Vereinsabend.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Am 2. Feiertag abend 8 Uhr. Gemeindefest Callenberg.

Wartistengemeinde.

(Friedenskapelle)
Sonntag, den 20. vorm. 1/10: Osterfestpredigt nachm. 1/10: Predigt.

Kirchennachrichten für Callenberg.

1. Osterfeiertag 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahl. Bibelkollekte. Motette für gem. Chor von W. Rudnik: „Gebrochen ist des Todes Macht.“
8 Uhr Jugendbund.

2. Osterfeiertag 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahl. Bibelkollekte. Motette für gem. Chor von R. Blumenthal: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg.“
11 Uhr Kindergottesdienst.
8 Uhr Gemeinschaft.

Dienstag 8 Uhr kirchliche Frauen-Vereinigung.

Kirchennachrichten für Hohndorf.

1. Osterfeiertag. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. Pfarrer Märkel. Festgefang: „Preis und Ehre ihm“. Motette von Spor. Abend 8 Uhr Jugendbund für Jungfrauen und kirchl. Unterredung mit den Jungfrauen der 3 letzten Jahrgänge.

2. Osterfeiertag. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. Festgefang: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“. Motette von Müller. An beiden Feiertagen Kollekte für die sächsische Hauptbibelgesellschaft.
1/11 Uhr Kindergottesdienst.
Abend 8 Uhr Jugendbund für Junglinge und kirchliche Unterredung mit den Junglingen der 3 letzten Jahrgänge.
Dienstag, den 22. April, abend 8 Uhr Gemeindefeststunde.

Kirchennachrichten für Mödlitz.

1. Osterfeiertag (20. April) vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfr. Meinhold).
11 Uhr Kindergottesdienst.

2. Osterfeiertag (21. April) vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
An beiden Feiertagen Kollekte für die sächsische Hauptbibelgesellschaft.

Kirchennachrichten für Bernsdorf.

1. heil. Osterfeiertag, den 20. April, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. Darnach Beichte und heil. Abendmahl.
Kirchenmusik: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“. Motette für Männerchor von F. W. Markell.
Kollekte für die sächs. Hauptbibelgesellschaft.

2. heil. Osterfeiertag, den 21. April, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.
Kirchenmusik: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“. Lied für Alt aus Messias von Händel.
Kollekte für die sächs. Hauptbibelgesellschaft.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Katholischer Gottesdienst.

Ostern 1. Feiertag 1/8 und 1/10.
2. Feiertag 1/8 und 1/10.

Verkauf von Holz aus Heeresbeständen im Hafengelände Gröba-Miesä.

Am 5. Mai 1919 und sofern noch notwendig an den beiden nächsten Tagen, jeweils ab 9 Uhr vormittags, sollen die im Hafengelände Gröba bei den Firmen Speicherei- und Expeditions-Akt.-Ges. und G. E. Müller liegende Menge Holz aus Heeresbeständen öffentlich versteigert werden. Vorhanden sind etwa 1800 cbm und zwar kanonische und parallele Bretter, Schalbretter, Rantholz, Schurholz und Bohlen.

Kommunalverbände, Siedelungsgesellschaften, gemeinnützige Baugenossenschaften, wirtschaftliche Organisationen wie Arbeitsgemeinschaften bei den Kreishauptmannschaften (Demobilisierungsausschüsse), die Lieferungsverbände des Handwerks (Submissionsamt), der Verein Heimatbank (für die Kriegsbeschädigten), landwirtschaftliche Genossenschaften aus den Kreishauptmannschaften Dresden, Chemnitz und Bautzen sollen bei Erteilung des Zuschlages bevorzugt werden. Es ist auch Vorsorge getroffen, daß der örtliche kleine Bedarf berücksichtigt wird.

Ein Recht auf Erteilung des Zuschlages besteht jedoch in keinem Falle. Erteilung oder Verjagung erfolgen ohne Angabe von Gründen nach freiem Ermessen. Haftung für Mängel im Recht oder der Sache, sowie Gewähr für die Richtigkeit der Angabe der Menge werden nicht übernommen. Das Holz wird verkauft, wie es steht und liegt. Die Versteigerung ist in der Zeit vom 1. bis 3. Mai d. J. gestattet.

Mit der Erteilung des Zuschlages geht die Gefahr auf den Ersteher über. Die Abfuhr ist dessen Sache. Sie kann frühestens nach Schluß der Versteigerung erfolgen und muß spätestens bis 9. Mai d. J. beendet sein. Zahlung ist am Tage der Versteigerung bis zu deren Schluß zu leisten, andernfalls wird der Zuschlag ungültig und der Ersteher verliert das Recht auf sein Holz. Krieganleihe wird zum Nennwert in Zahlung genommen. Der laufende Zinschein ist dem Käufer zu belassen. Er hat jedoch die Zinsen vom Tage des Kaufes bis zur Fälligkeit des nächsten Zinscheines zu zahlen.

Einzelheiten der Versteigerungsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung noch allgemein bekanntgegeben.

Dresden, den 15. April 1919.

258 III C M².

Reichsverwertungsamt, Landesstelle Sachsen.

I. Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern:

- 1874 bis 1905 einschl. „Eintaufendachtundvierundsechzig bis Eintaufendneunhundertfünf“ aus den Höchster Farbwerken in Höchst a. M.,
 - 354 bis 356 einschl. „Dreihundertvierundfünfzig bis Dreihundertsechundfünfzig“ aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt,
 - 495 bis 511 einschl. „Vierhundertfünfundneunzig bis Fünfhundertelf“ aus dem Serumlaboratorium Ruete-Enoch in Hamburg,
 - 71 bis 87 einschl. „Einundsiebzig bis Siebenundachtzig“ aus den Behringwerken in Marburg,
 - 188 bis 198 einschl. „Einhundertachtundachtzig bis Einhundertachtundneunzig“ aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden,
 - 262 bis 263 einschl. „Zweihunderteinundsechzig bis Zweihundertdreizehn“ aus der Fabrik normals E. Schering in Berlin
- sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung usw. eingezogen sind.

II. Meningokokken-(Genickstarre)-Sera mit den Kontrollnummern,

- 6 bis 25 einschl. „Sechs bis Fünfundzwanzig“ aus den Höchster Farbwerken in Höchst a. M.,
- 3 bis 6 einschl. „Drei bis Sechs“ aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt,
- 2 und 3 „Zwei und Drei“ aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden

III. Tetanus-Sera mit den Kontrollnummern:

- 701 bis 736 einschl. „Siebenhunderteins bis Siebenhundertsechunddreißig“ aus den Höchster Farbwerken in Höchst a. M.,
- 405 bis 440 einschl. „Vierhundertfünf bis Vierhundertvierzig“ aus den Behringwerken in Marburg,
- 50 bis 63 einschl. „Fünzig bis Dreizehn“ aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden

sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.

Dresden, am 14. April 1919.

625 IV M;

Ministerium des Innern.

Deutscher Osterfest 1919.

Schon rötet sich der Himmel
Zum Ostermorgenschein,
Und von des Todes Kerker
Wird abgewälzt der Stein.
Marienseelen pilgern
Ans offene Grab,
Zu schaun das Lebenswunder,
Das Gott uns gab.
Nun deutsches Volk, erwache
Aus finst'rer Haft,
Zerbrich der Knechtschaft Ketten
Mit Gottes Kraft!
Auf, ihr gebeugten Herzen,
Ins Heilands-Land!
Heut löset eure Schmerzen,
Der auferstand!

Radeberg.

Gerhard Fuchs.

Der Führer zum Leben.

(Ein Wort für die Osterzeit.)

sek. Schaffensfreudiges Wirken — es ist das Glück eines tiefer veranlagten Menschen. Alle Kräfte möglichst harmonisch und zielföhrer entfalten, Hindernisse überwinden, tapfer und innerlich fest bleiben, auch wenn Mißverständnis und sonstige Kleinigkeiten der andern die fröhliche Leuchtkraft der Seele verdunkeln möchten — ja, das ist ein klingendes, lockendes Lebensideal! „Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten!“ Aber wie verhältnismäßig rasch erliegen wir der grauen, allzu wirklichen Alltäglichkeit! Wir werden nervös, kleinmütig, hoffnungsarm. Das Leben kommt uns so armselig vor, immer wieder weben sich die zitternden Fäden der Resignation um die Seele, und wie ein höhnendes Gespenst lauert überall — der Tod. Wer führt uns zu den Quellen des Lebens? Gibt es einen ganz großen Befreier und Erlöser? Eine Dichterstimme neuerer Zeit hat geantwortet: „Ich sah eine Menschengestalt mit Leidenszügen mannigfaltig; aber im Grube der blauen Hand und im Lichte der Augen stand: Nur selig!“ Jesus, der Lebendige, der Ewige, ist der beste Führer zum Leben.

Man muß den biblischen Heiland in seinem Wort auf sich wirken lassen. Es war ein schlichtes, niemals von Künstelei oder Sensation angekränktes Wort. Jesus knüpfte gern an die täglichen Dinge des Hauses, des Berufes, des Naturlebens an. Meisterhaft anschaulich ist seine Bilder- und Gleichnisrede. Aber immer ist das ihm nur die Hülle für etwas Höchstes und Heiligstes, für ein wunderbares Ewigkeitsgut gewesen. Er wollte zum Leben führen, und er lehrte, daß die wahre Erfüllung und das seligste Glück des Lebens in der friedvollen Gemeinschaft mit Gott gelegen sei. Er erhob den Anspruch, nicht als ein Schwärmer oder Fanatiker,

sondern als der wahrhaftige Gottgesandte, daß er selbst der Mittler solcher Gemeinsamkeit sei. Das schlichte, heilige, tapfere Wort Jesu war ein Wille zum Erlösen auf dem Wege des — Kreuzes. Das hat damals und zu allen Zeiten bei vielen Anstoß erregt. Dennoch — die Weisheit des Kreuzes ist geblieben. Und sie konnte und mußte bleiben, weil hinter dem Karfreitagsdunkel bereits das helle, lebensstarke Osterlicht im Aufgehen begriffen war. Der Sieger auch über den Tod — der ist der wahre Führer zum Leben.

Die Zeiten sind bleiern schwer. Die Menschen sind umlauert von dämonisch-dunklen Gewalten. Zwischen Hoffnung und Verzweifeln pendeln die Gedanken hin und her. Wir fehlen uns nach guter, zielbewußter Führung, nach wirklich gangbaren Lebenswegen für unser armes Volk. Denken wir daran, daß der Osterheld Jesus Christus auch heute noch ein Lebendiger ist und ein wirklicher Führer zum wirklichen Leben! „Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“ So hat er's mit heiliger Selbstverständlichkeit gesagt, und das soll uns der tiefste Sinn und der höchste Trost des Lebens sein!

Dr. A. Sch.

Ein Ausschrei aus dem besten Gebiet.

Unter dieser Ueberschrift berichtet der Berichtshalter des „Berliner Lokal-Anzeigers“, Mag. Fröhlich, in genanntem Blatte folgendes:

Die Strafverurteilung der Deutschen in dem besten Gebiet geschieht in der Hauptsache durch die Polizeigerichte. Wenn jemals die Rechtspflege zu einer Bosse herabgewürdigt worden ist, so durch diese belgischen Kriegsgerichte. Sie dienen lediglich dem Zweck der Geldverwertung. Man kann es fast an der Hand der Urteile nachweisen, daß die Ortskommandanten gewisser Städte der belgischen Zone den Gerichten die Anweisung gegeben haben, unter allen Umständen monatlich runds viel hunderttausend Franken Strafzinsen aufzubringen. Dieses Minimum von — sagen wir — einer halben Million muß das Gericht unter allen Umständen aufbringen; das ist Befehl von oben, und nach dieser Mindestsumme wird dann die Rechtsprechung betrieben und der Bevölkerung „Gerechtigkeit“ zugemessen. Wenn es den Anschein gewinnt, daß die Summe im Laufe des Monats nicht aufgebracht werden könnte so werden die unglaublichen „Vergehen“ geschaffen. Wenn ein Unglücksmensch bei einer Leibuntersuchung über eine ihm sonderbar erscheinende Zornutung oder über einen Handgriff lächelt, so wird er zur Kommandantur geschleppt und in der nachfolgenden „Gerichtsverhandlung“ zu so und soviel hundert oder tausend Frank verurteilt — weil er gelacht hat. Beigt sich ein zweiter aber über einen solchen, vielleicht das föhrliche Gebiet behütenden Handgriff empört, so erfolgt seine Verurteilung — weil er „läble Laune“ gezeigt hat! Das sind nicht etwa Hirngespinnste, sondern diese Begrün-

dungen der Urteile sind in den föhrlich angehängten gedruckten Verkündigungen überall zu lesen. Noch nie in der Weltgeschichte hat sich eine Verächtlichkeit Lächerlicher gemacht, als diese belgischen Polizeigerichte. Aber die Folgen dieser Lächerlichkeit sind für die tyrannisierte Bevölkerung alles andere als komisch.

Das Verfahren vor diesen Gerichten ist ein Hohrauf alle geordnete Rechtspflege. Der Angeklagte ist vollkommen schutzlos. Als Zeugen treten gegen ihn lediglich belgische Offiziere und Soldaten auf, die nicht verurteilt werden und deren Aussage trotzdem absolut unanfechtbar ist. Entlastungszeugen werden entweder gar nicht gehört oder sie werden, wenn sie es wagen, die Aussagen belgischer Militärpersonen als irtümlich oder gar als unwahr zu bezeichnen, brutalisiert. Der Angeklagte selbst wird kaum zu Wort gelassen. Kürzlich stand vor einem solchen Gericht ein belgischer katholischer Geistlicher vom Volksverein in M-Glabach, angeklagt eines Zensurvergehens. Der Zensurproffizier machte seine dem Angeklagten belastende Aussage, und als dieser versuchte, die Tatsachen wahrheitsgemäß richtig zu stellen, rief der Belastungszeuge: „Le curée est menteur!“ Daraufhin erging das Urteil, das auf drei Monate Gefängnis und mehrere tausend Frank Geldbuße lautete.

Die Geldstrafen lauten nicht auf Mark, sondern auf Frank, und darin besteht dann eine weitere Dramatisierung, denn der Frank, der ehemals 80 Pfennig wert war, wird dem Verurteilten je nach dem Tageskurs mit 1.50 Mark bis zu 2 Mark berechnet, so daß es vorgekommen ist, daß ein Angeklagter, der zu 3000 Frank verurteilt war, ungefähr 6000 Mark bezahlen mußte. Ich kenne eine Stadtverwaltung, die, um ihre Bürger wenigstens gegen diese Quälerei zu schützen, bei einem deutschen Bankhaus eine große Summe Franken zu einem billigen Kurs erstand und sie ihren bestraften Gemeindegliedern zur Verjüngung stellte. Als der Kommandant hiervon Wind erhielt, erbot er die Zahlung der Geldstrafen in Frank und er verlangte sie noch bis auf den heutigen Tag in Mark, wobei er den Frank zu dem von ihm festzusetzenden ungehörlich hohen Tageskurs berechnen läßt.

Von allen Ortskommandanten, die in belgischen Gebieten sitzen, hat sich der Major Montegniz, der über das unglückselige Cleve die Herrschaft ausübt, den übelsten Ruf erworben. Ich habe in meinem ersten Artikel gesagt, daß nicht gegen alle belgischen Befehlshaber berechtigte Klagen erhoben werden können. Es gibt ihrer eine große Anzahl, die ihr Amt in anständiger und menschlicher Weise ausüben. Manchmal ist es so, daß in dicht beieinander liegenden Orten in dem einen die Bevölkerung in der brutalsten Weise tyrannisiert wird, während sie im anderen sich über ihren Kommandanten mit berechtigter Anerkennung ausspricht. So ist es in diesem äußersten Zipfel an der holländischen Grenze. Während in

Lebe der Major Montegnie den Behörden und der Einwohner... er fast täglich sich brutale Ausschreitungen zu Schulden kommen läßt, lebt in den benachbarten Städten Hoch, Kanten und anderen Orten die Bevölkerung mit der heillosen Besatzung durchaus in gutem Einvernehmen, und Fälle von Willkür und Brutalität sind nicht zu beklagen. Was aber der Herr Major Montegnie in Cleve treibt, schreit geradezu zum Himmel. Ich hebe im folgenden ohne Kommentar eine Reihe von Tatsachen, die meine Anklage ohne weiteres bekräftigen, und ich füge gleich hinzu, daß die Subalternoffiziere des Montegnie das Beispiel ihres Vorgesetzten durchweg nachahmen.

Montegnie hat stets eine Reitpeitsche in der Hand und mit dieser mißhandelt er fast täglich harmlose Passanten auf der offenen Straße in der brutalfesten Weise. Der Bureaugehilfe des Rechtsanwalts Feinderau in Cleve ging mit mehreren Herren und Damen über die Hohenzollernstraße. Es begegnet ihnen ein bürgerlicher Offizier. Dieser stürzt sich auf den Bureaugehilfen und schlägt ihn mit der Peitsche ins Gesicht, unter der Beschuldigung, das Wort „Schwein“ ausgesprochen zu haben, das der Offizier auf sich bezog. In Wirklichkeit war in der Unterhaltung das Wort „Nein“ gefallen. Außer der Mißhandlung mußte der Bureaugehilfe einen Monat im Gefängnis sitzen und 500 Frank Geldstrafe bezahlen. Seine Strafe ist so verhältnismäßig niedrig ausgefallen, weil das Gericht selbst an die Beschuldigung nicht glaubt hat.

Der Bürger Adolf Klein ist am 21. März auf der Großen Straße von dem Major Montegnie in die Anklage mit der Peitsche ins Gesicht geschlagen worden, das gleiche ist vor etwa zwei Wochen dem Studenten Alois Schmitz auf derselben Straße passiert. Der selbe Schmitz hat beobachtet, wie am 27. März Montegnie einen Arbeiter mit der Faust ins Gesicht geschlagen hat, und der Landrichter von Harenne in Cleve beobachtete am gleichen Tage, wie Montegnie einen 17jährigen Jungen mit der Peitsche mißhandelte. Nach mir ersonnenen Mitteilungen soll der Wüterich an diesem Tage auf der Großen Straße nicht weniger als sechs Leute mit der Peitsche mißhandelt haben. Der Gerichtsaktuar Gerike und ein anderer Aktuar sind am 21. März von Montegnie mit der Peitsche ins Gesicht geschlagen worden.

Montegnie beobachtet bei diesen Mißhandlungen folgendes Verfahren: Er ruft schon von weitem den Entgegenkommenden zu: „Macht Platz, ihr Schweine!“ Was dann nicht schleunigst auseinanderkriecht, wird mit der Peitsche traktiert.

Braunschweig in der Hand der Regierungstruppen.

Braunschweig, 18. April. Die Stadt Braunschweig wurde am Mittwoch von hiesigen, hinter der Reichsregierung stehenden Unteroffizieren und Mannschaften, denen sich die ersten Abteilungen von Regierungstruppen angeschlossen haben, besetzt. Die zwischen den Volkstommisariaten und dem General Märker in Hameln geführten Verhandlungen sind gescheitert. Der Rat der Volksbeauftragten hat mehrfach die Arbeiter und alle sonstigen Einwohner dringend zur sofortigen Ablieferung der Waffen aufgefordert und sie ersucht, den Regierungstruppen beim Einzug keinerlei Widerstand entgegenzusetzen.

Durch fremde Schuld.

Roman von Fritz Brentano.
Nachdruck verboten.
„Über um Deiner Frau willen, wenn Dir das deutlicher erscheint“, antwortete der Gutsbesitzer. „Säre achtzehnhundert Mark sind verloren, ob ich nun ins Gefängnis wandere oder mir ein Pot Wei in der Schadel jage, Grabenow geht, wenn ich zusammenbreche, unter allen Umständen zum Teufel, und mit dem Gut auch das Geld Deiner Frau. Denn was eine vierte Hypothek in einem solchen Fall wert ist, das wußt Du mit ja vorhin selbst mit düren Worten klar gemacht. Also sei vernünftig, alter Junge, laß alle Gedanken beiseite und hilf uns beiden aus der Klemme, in dem Bewußtsein, daß Du damit ein gutes Werk tust. Denn das schwöre ich Dir, Bernhard, das ich, wenn ich diesmal mit einem blauen Anz davonkomme, ein ganz anderer Kerl werde, der seiner Frau ehelich und energisch zusammenhält.“
Der Rechtsanwalt hatte sich erhoben und ging wortlos, in schwerem inneren Kampf in seinem Zimmer auf und ab. Aus dem Bureau nebenan schallte das fröhliche Lachen eines Klienten herüber. Wiemer kannte die Stimme. Sie gehörte einem alten, lustigen Rentier an, dessen Sachverwalter er seit Jahren war, und der seine geschäftlichen Unterredungen gern mit einem lustigen Witze würzte. Wie oft hatte er nicht mit ihm gelacht, in seiner augenblicklichen Stimmung aber kam ihm seine laute Fröhlichkeit so unsagbar roh vor, daß er dem Alten am liebsten die Tür gewiesen hätte.
Der Gutsbesitzer hatte sich in einen Sessel geworfen. Seine Verdammtheit war erschöpft und den auf und abherden Freund mit lauernden Blicken verfolgend, wartete er schweigend dessen Entschluß ab. Und jetzt wandte sich dieser ihm zu, und dem Angestrichelten die Hand auf die Schulter legend,

Zahlreiche bewaffnete Arbeiter haben sich ihrer Waffen entledigt. Der berüchtigte frühere Berliner Polizeipräsident Eichhorn hatte im Flugzeug Braunschweig verlassen, wurde jedoch in Solminde zu einer Notlandung gezwungen und durch die in Solminde stationierten Regierungstruppen festgenommen. Der Expräsident Metzges und mehrere andere Spartakistenführer haben im Automobil die Flucht ergriffen und konnten bisher nicht festgenommen werden. Ueber den ganzen Freistaat Braunschweig ist der Belagerungszustand verhängt worden. Auf dem Schlosse, dem Landtagsgebäude, dem Ministerium, den Kasernen und allen öffentlichen Gebäuden wurden die roten Fahnen eingezogen und an ihre Stelle schwarz-weißrote Flaggen und Fahnen in den braunschweigischen Landfarben gesetzt. Regierungstruppen aller Waffengattungen sind in Stärke von mehreren tausend Mann zu Fuß und per Bahn in der Stadt angekommen. Zwischenfälle haben sich beim Einzug nicht ereignet. General Märker hat im Einvernehmen mit der Reichsregierung zur Durchführung der ihm erteilten Aufträge folgende Maßnahmen getroffen: Die Bevölkerung wird entwaffnet nach Maßgabe eines noch zu veröffentlichsenden Befehls. Die bestehende Volksmarineabteilung und die Volkswehr werden aufgelöst. Bisherige Angehörige dieser Verbände, die nicht die braunschweigische Staatsangehörigkeit besitzen, werden abgeschoben. An Stelle der aufgelösten Verbände treten neue Formationen. Die bisherige braunschweigische Regierung wird abgesetzt und an ihre Stelle eine Regierung auf Grund des parlamentarisch-demokratischen Prinzips gesetzt. Der Braunschweiger Arbeiterrat wird aufgelöst.

„Weitere Mordtaten“.

Unter dieser Ueberschrift berichtet die sozialdemokratische „Dresdener Volkszeitung“ über einen eichlich ungeklärten Vorfalle, dem zwei junge Soldaten zum Opfer gefallen sein sollen. Aus dem Bericht der noch mir vorliegenden Zeitung bedarf, geben wir ohne das agitatorische Beiwerk des genannten Blattes folgendes wieder:

Am vergangenen Sonntag ereignete sich in Zeitz ein entsetzliche Mordtate, die nicht minder verwerflich ist, als die am Tage vorher in Dresden verübte. Am Samstag, den 12. April, waren die in Zeitz liegenden Matrosen in Mambrecht eingekerkert worden. Man hatte ihnen erzählt, daß die Spartakisten das Lager zu besetzen gedächten. Lager und Straßenposten waren deshalb verstärkt worden. In den Vormittagsstunden wollte ein Zivil-Polizist, der nachrichtensabteilung Nr. 19 drei junge Soldaten, die vom Aufst. Regt. Nr. 19 entlassen worden waren, zum Bahnhof fahren. Das Geschirr passierte angstlos den Haupteingang. Die drei Insassen legitimierten sich und konnten passieren. Plötzlich kam ein Trupp Matrosen hinter dem Geschirr hergelauert und gab mehrere Schüsse ab. Von den Artilleristen wurde ein 18jähriger durch zwei Lungenschüsse getötet, ein 20jähriger erhielt so schwere Verletzungen, daß er am Nachmittag verstarb. Der letzte, 22 Jahre alte, wurde von sechs Schüssen getroffen, kam aber mit dem Leben davon. Der Kutscher blieb unverletzt. Die Pferde wurden so schwer verletzt, daß sie starben. Nach Angabe der genannten Zeitung soll die Ursache der Schießerei die gewesen sein, daß Patente über den Baum des Lagers herausgereicht worden

waren. Die Patente enthielten aber nach Feststellung nur alte Wäsche und eine Schlafdecke, die Eigentum des einen Artilleristen waren. Nach der Mordtat sollen die Matrosen die drei Insassen des Wagens auf die Straße geworfen und sich dann angeschied haben, ihre Wege zu gehen. Nur auf Bureben von Zivilisten konnten sie schließlich bewogen werden, die erschossenen bzw. verletzten Kameraden ins Lazarett zu bringen. Das Kriegsministerium wird nicht umhin können, sofort Aufklärung über diesen dunklen Vorfalle zu schaffen.

Der Kampf um München hat begonnen.

München, 17. April. Der Kampf um München ist Donnerstag früh von den Regierungstruppen begonnen worden. Es rollen eine Menge Truppen aus nördlicher Richtung auf München zu. Heute früh 7 Uhr passierte das 12. Infanterie-Regiment aus Neu-Ulm, feldmarschmäßig ausgerüstet mit Automaten, Maschinengewehren und Feldküchen verladen, die Station Augsburg. Desgleichen ist ein in Dürenwald zusammengestelltes Infanterieregiment auf dem Marsch nach München. Mit dem Fall Münchens wird bald gerechnet.

München, 19. April. Bei Freising ist es gestern wie in hiesigen Garnisonkreisen verlautet, zu einem größeren Zusammenstoß zwischen der Roten Garde und Truppen des 7. Infanterie-Regiments gekommen, das für die Regierungstruppen ziemlich erfolgreich gewesen ist. Es wird von 80 Toten gesprochen. Die Spartakisten hatten vor der Stadt Schützengruben ausgebaut, die schwer mit Maschinengewehren besetzt waren. Von amtlicher Seite ist bisher keine Bekämpfung dieser Nachricht eingelaufen. In Dachau sind gestern abend 3000 Mann württembergische Truppen eingetroffen.

Regensburg, 19. April. Die Verbotsliste der Führer in München steigt nach Berichten von dort hier eingetroffener Reisenden von Stunde zu Stunde um so höher je umfassender die militärischen Maßregeln der bayerischen Regierung werden. Wie verlautet, haben Ministerpräsident Hoffmann und Militärminister Schneppenhorst gestern in Weimar gewillt, um mit Vertretern der Reichsregierung persönlich über ein etwa notwendig werdendes Eingreifen des Reiches in Bayern zu verhandeln. Die Münchner setzen den kommenden harten Kämpfen um die Stadt mit Bannern entgegen. Vorkünftig hat die Rote Garde mehrere 15-Zentimeter-Kanonen in der Nähe des Bahnhofes aufgestellt. Mit Lastautos sind die Truppen in das Städtchen, um Lebensmittel zu requirieren. Auch in Garmisch-Partenkirchen versuchen sie einen Einfall. Die Bürgerschaft schickte die Eindringlinge aber mit blutigen Köpfen heim. Nach einem Krücht soll bei Dachau bereits ein Zusammenstoß stattgefunden haben, bei dem, so verbreiten die Kommunisten, 400 Mann Regierungstruppen gefangen genommen worden seien. Nach Mitteilungen eines Gewährsmannes will die Regierung Hoffmann den entscheidenden Schlag erst führen, wenn 30000 Mann die Stadt umstellt haben. Das dürfte wohl noch einige Tage dauern. Dann aber wird München und Südbayern mit einem Ansturm von den Spartakisten gesäubert werden.

sprach er, etwas unsicher zuerst, dann aber sich zu einer ruhigen Entschlossenheit durchringend „Germann, Du sollst mich nicht umsonst in unseren einigen Freundschaftsschwur erinnert haben. Du willst mir vertrauen, wie damals, als wir noch zwei Lebensfreude, frische Gesellen gemeinsam Freund und Leid die Brüder trafen, will nochmals an Dein Ehrenwort glauben. Versprichst Du mir, daß ich die dreißigtausend Mark, die Du weisst es, nicht mein Eigentum sind, am Erbenabend bestimmt wieder erhalte?“ „Ich schwöre es Dir beim Leben meiner Frau und meines Kindes“, rief aufspringend Grotte. „Herz meine Grotte! Möge sie verdorren, wenn das Geld nicht zur bestimmten Stunde hier auf Deinem Tisch liegt!“ „Gut denn, sprach tiefatmend der Rechtsanwalt, indem er zur Tür schritt und sie getäuschlos verriegelte. Dann trat er zu seinem Geldschrank, den er abgerend während Grotte, heimlich und unmerklich während vor Aufregung, jede seiner Bewegungen verfolgte.

Keiner von beiden sprach ein Wort. Eine Minute lang herrschte in dem Zimmer laulose Stille und nur in dem Koffenschrank kitzte und raschelte es leise, als Wiemer das Geld dem Behälter entnahm — ein Geräusch, das dem lauschenden Gutsbesitzer wie Späheranklänge dünkte.
Wieder verstrichen einige Minuten — für Grotte eine Ewigkeit. Endlich schloß Wiemer den Geldschrank und legte auf den Schreibtisch einige Päckchen Banknoten, die er erschrocken mit einem Altenstück bedeckte, als ein leises Pochen an der Seitentür ihn belehrte, daß man ihn zu sprechen wünsche. Vorsichtig schob er den Riegel zurück und öffnete.
„Der Herr Doktor wollen gefälligst diesen Banknotensatz prüfen“, sagte der eintretende Schreiber. „Herr Wiemer hat ihn ausgefertigt und die Parteien wollen ihn unterzeichnen, wenn alles in Ordnung ist.“

„Die Herrschaften mögen sich noch fünf Minuten gebulden, ich stehe ihnen dann persönlich zu Diensten“, antwortete der Rechtsanwalt und schloß wieder hinter dem jungen Manne die Tür. Ihm war, als ob er ein Reichthum begehle, das er vor aller Welt verbergen müßte.

Und war denn was er tat, nicht ein solches?
Der Gutsbesitzer war nicht an den Schreibtisch getreten. Vor ihm lag die so heiß ersehnte Summe, und der Gedanke, daß sie in wenig Minuten in seinen Besitz übergeben sollte, ließ sein Herz fast bis zum Aufspringen schlagen. Wiemer zog den verhängelnden Attendedel von dem Geld weg, legte auf dieses seine Hand und sprach, seinen Blick ernst auf des Freundes Antlitz richtend

„Germann, ich vertraue Dir meine Ehre, mein Schicksal und des meines Weibes mit dieser Summe an. Vergiß es nicht!“

„Ach nicht es!“ antwortete fast heiser vor Aufregung Grotte. „Nicht einen Augenblick werde ich vergessen, was Du an mir getan und was ich Dir schulde.“

„Als Sonnabend?“ fragte nochmals eindringlich Wiemer.

„Sonnabend!“ beteuerte der andere.
Der Rechtsanwalt zog die Hand von dem Banknotensatz fort und wandte sich ab, als der Gutsbesitzer mit fast unheimlicher Hast nach den Banknoten griff. Sie in die Brusttasche schob und mit einem kurzen „Danke, Bernhard, tausend Dank“, aus dem Zimmer verschwand.

Wiemer wurde es dunkel vor den Augen. Ihm war, als müsse er dem Mann nachstürzen, der ihm zu einem pflichtvergessenen, ehrlosen Menschen gemacht hatte, als müsse er ihn kniefällig anflehen, ihm das Geld zurückzugeben — das Eigentum seiner Witwe, die ihm, auf seine Rechlichkeit bauend, ihr Vertrauen geschenkt hatte. (Fortf. folgt.)

(Großliches Eingeständnis der elenden Lage Deutschlands.) Der Befehlshaber der britischen Besatzungstruppen, General Blumer, veröffentlicht eine Bekanntmachung, in welcher er auf die täglich erweiternde Lage in Deutschland infolge der wirtschaftlichen Kämpfe hinweist. Er verlangt daß alle mit ihm zusammenarbeiten, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Nur so könne den Bewohnern das Elend erspart werden, das andernwo eingetreten sei. Der General gibt in einer Verordnung bis auf Widerruf bekannt, daß Ausstände als ungesetzlich gelten und befiehlt den Angestellten und Arbeitern, bei der Arbeit zu bleiben bzw. sie wieder aufzunehmen. Er fordert Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf, sich jeder herausfordernden Handlung fernzuhalten. Alle Streitigkeiten könnten der britischen Militärbehörde zur Vermittlung unterbreitet werden, aber nur dann, wenn alle vorhandenen deutschen Schlichtungsmittel versagt hätten.

(Die Erpressungen im besetzten Gebiet.) Der „B. L.-Anz.“ schildert die Drangsalierung der Deutschen durch die Polizeigerichte der Verbandsmächte, welche besonders belgischerseits lediglich dem Zweck der Geldverwertung dienen. Es werden die unglaublichen Abschlagbeträge erhoben, nur um hohe Geldstrafen aufzuerlegen. Die Angeklagten sind vollständig schuldlos, da die Entlastungszeugen sich selbst den schwersten Unannehmlichkeiten aussetzen. Die Geldstrafen lauten nicht auf Mark, sondern des Valutawinnes wegen auf Franken. Besonders empörend verhält sich der belgische Major Montegnie, welcher in vielen Fällen ohne jede Veranlassung die Bewohner der Stadt Cleve, in der er das Regiment führt, mit der Reichweite ins Gesicht zu schlagen pflegt.

(Der Rückgang der Streikbewegung im Ruhrrevier) fällt an. Nur auf einzelnen Becken kam es anfänglich der Arbeitsaufnahme zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen. Im übrigen beginnt auch der Ausstand der Arbeitsberufe im rheinisch-westfälischen Industriegebiet merklich abzulauern. Im südlichen Teile des bergischen Landes streiken die Eisenbahnarbeiter, während die Arbeiterschaft in Varmen-Oberfeld und den umliegenden Städten durch Abstimmung den von den unabhängigen geschiedenen Generalstreik abgesehen hat. In Duisburg nahmen heute die streikenden Eisenbahnen die Arbeit vollständig wieder auf.

(Die Einladung nach Versailles.) Der Vorsitzende der interalliierten Waffenstillstands-Kommission in Spa, General Dubaut, hat am Mittwoch in Spa dem Vorsitzenden der deutschen Kommission, General v. Hammerstein den Text der vom Präsidenten Wilson gehaltenen Ansprache im Vorkriegsrat über die Einladung der deutschen Delegierten zum 25. April nach Versailles amtlich überreicht. Damit ist die Einladung an die deutschen Vertreter zu den Vorkriegs-Verhandlungen erfolgt. Die deutsche Abordnung wird am 22. oder 23. April von Spa bzw. Berlin nach Paris abreisen.

(Der umfangreiche Friedensvertrag.) In Paris wird in der redaktionellen Vollenendung des Friedensvertrages mit Deutschland eifrig gearbeitet, und von den gegnerischen zwei Vollkammern am Anfang nächster Woche wird die zweite endgültige Feststellung der Bestimmungen geben und daher geheim statfinden, der erste Fall einer nichtöffentlichen Sitzung seit Beginn der Verhandlungen. Der Vertrag schließt unter den Händen der Redakteure derart an, daß man auf über 1000 Artikel rechnen kann. Man wird den

deutschen Delegierten 24 Stunden zur bloßen Bekürung einräumen müssen. Ein bis zwei Tage werden den mündlichen Erläuterungen dienen. Am 23. April sollen dann die Delegierten nach Weimar zurückkehren und es soll der Vertrag veröffentlicht werden. Dann will man von Paris aus die Wirkung des Vertrages auf das deutsche Volk und seine Vertretung in Weimar studieren für die Verhandlungen in Weimar wird wahrscheinlich eine Woche verwendet werden.

(Lebensmittelzufuhr aus Dänemark.) Die Mäntel melden, daß die vor einigen Tagen eingestellte Ausfuhr von Lebensmitteln, nämlich von Butter, Eiern und Vieh, von Dänemark nach Deutschland in den nächsten Tagen in normaler Weise werde aufgenommen werden können. Durch Verhandlungen ist eine Regelung der Zahlung zustande gekommen so daß jetzt für die dänischen Waren die volle deutsche Saluta geleistet wird.

(Die Schuld am Kriege.) Graf Pourtales, der bis zum Ausbruch des Krieges deutscher Botschafter in Petersburg war, hat jetzt sein schon angekündigtes Buch unter dem Titel „Am Scheidewege zwischen Krieg und Frieden“ erscheinen lassen. Er ist nach wie vor der Ansicht, daß nur die russische Mobilmachung am Krieg schuldig sei. Sowie er den Befehl der Mobilmachung der Russen erfahren hatte, begab er sich zu einer Audienz beim Zaren, in der er vom Zaren darauf hingewiesen wurde, daß Deutschland einen starken Druck auf Oesterreich-Ungarn ausüben müsse. Der Gegenhinweis des Grafen, daß das nicht unterlassen worden sei, daß es dazu jetzt auch zu spät sein könnte, sowie der Hinweis auf die Gefahren, die dieser Krieg für das monarchische Prinzip bedeutete, machten auf den Zaren damals offensichtlich wenig Eindruck, da er, wie es schien, ganz unter dem Einfluß Sazonows stand.

Musikalische Vesper.

Die Charwoche mit ihren Geschehnissen vom „Hosianna bis zum Kreuzige ihn“ hat die Meister vieler Seiten bis in die tiefsten Tiefen ergriffen und bewegt ihr Bestes zu geben und in Bild, Dichtung und vor allem auch durch Vertonung einen Kranz um das Leiden und Sterben unseres Heilands zu weben. Düstige Blüten aus diesem Kranze edler Kirchenmusik vermittelte die gefestigte Vesper. Unser schönes Gotteshaus hatte sich um die Todesstunde Jesu fast bis auf den letzten Platz gefüllt; die andächtige Gemeinde konnte eine Stunde stiller Einkehr und betenden Gedankens erleben. Die gebotenen tiefergreifenden Instrumentalvorträge (Violine: Herr Pastor Koch; Violoncello: Herr Musikdirektor Warnab; Orgel: Herr Hans Sieber) und die tieferschütternden Solo- und Chorgesänge (Frl. G. Baunack, Frl. Fr. Schubert, der verstärkte Kirchenchor), die unter Herrn Kantor Schulzes Leitung und Mitwirkung zum wirkungsvollen Vortrag kamen, stellten die Hörer mit auf den Leidensweg des Erlösers, ließen sie tief erschauern und dann durch die Ansprache des Herrn Pastor Koch sich aufrichten an der Heldengröße des Gottes-Lammes, daß sie ihres eigenen Leides und des Deutschland jetzt auferlegten Dornenkranzes auf kurze Zeit verweisen konnten. Gemeindegesänge verstärkten die Wirkung der Weihestunde, für die wir Herrn Kantor Schulze und seinen wackeren Helfern von Herzen danken.

Beilage des „Lichtenstein-Gallberger Tageblatt“

Nr. 91.

Sonntag, den 20. April

1919.

Kriegserklärung der Leipziger U. S. P. an die sächsische Regierung.

Am Donnerstag vormittag hat im Zoologischen Garten in Leipzig eine Versammlung der Anhänger der Unabhängigen Sozialdemokratie stattgefunden, die mit scharfster Kampfanlage gegen die Regierung endete. Auf den Vorschlag Lipinskis wurde folgende Resolution bei etwa 1500 Anwesenden mit allen gegen 6 Stimmen angenommen:

„Die im Zoologischen Garten in Leipzig am 17. April zusammengetretenen Betriebs-Arbeiterräte, Komitee der Betriebe, Arbeiterausschüsse, und Funktionäre der U.S.P. erblicken in der Verhängung des vor der Ermordung Neurings für Dresden und nachdem für ganz Sachsen verhängten Belagerungszustandes den Versuch, jede Auflehnung der Arbeiterschaft gegen die reformistische Regierung von vornherein zu unterdrücken, in der Schließung der Universität und der Pressung der Studenten für den sogenannten Grenzschutz den Versuch, das Bürgerrecht zu bewaffnen und den Bürgerkrieg zu entfesseln. Für die Verhängung des Belagerungszustandes und des Standrechts für Sachsen lag ein Grund nicht vor, er entspringt lediglich der Dummheit der Regierung Gradnauer und Genossen.

Die Arbeiterschaft nimmt den ihr hingeworfenen Fehdehandschuh an und erklärt, daß der Belagerungszustand für sie nicht besteht.

Sie nimmt den Kampf gegen die Regierung Gradnauer auf und fordert die Arbeiter Sachsens auf, sich diesem Kampfe um die Erhaltung der durch die Revolution gewonnenen Freiheiten anzuschließen.

Nach kurzer Debatte wurde auch folgender Antrag angenommen:

„Die Beauftragten der Leipziger Arbeiterschaft, die heute im Zoo versammelt sind, erklären, daß sie den Belagerungszustand für Leipzig als nicht gegeben betrachten und fordern vom A- und S-Rat eine öffentliche Bekanntmachung, nach der niemand in Leipzig die Bestimmungen des Oberbefehlshabers zu befolgen braucht.“

Im Verlaufe der Versammlung teilte der militärische Beauftragte der Regierung, Schönig, noch mit, daß er und Diebe von ihrem Posten als Regierungsbeauftragte zurückgetreten seien, da für sie mit der Regierung in Dresden eine weitere Zusammenarbeit unmöglich sei.

Die Beschlüsse der Unabhängigen Leipzigs und der Rücktritt Diebes und Schönigs von ihren Vertrauensposten werfen die grellsten Lichter auf die außerordentlich bedrohliche Lage, in die die Stadt jetzt einem Mal gekommen ist. Die schroffe, unparlamentarische Form, in der der Regierung Achtung und Gefolgschaft angekündigt worden sind, macht den Bruch unheilbar. Es droht für Leipzig eine Auseinandersetzung von Macht gegen Macht, die nur mit dem Siege der einen und der Niederlage der anderen Seite enden

kann. Was Düsseldorf und andere Orte der Rheinprovinz schauernd erlebt haben, was jetzt München über sich ergehen lassen muß, das droht auch Leipzig, wenn die beiden gegnerischen Parteien aufeinanderprallen.

Auch die Dresdner unabhängigen Sozialdemokraten gegen die Regierung.

Dresden, 19. April. Nachdem die Leipziger Unabhängigen in ihrem Parteiorgan, der „Leipziger Volkszeitung“, der Regierung den Fehdehandschuh hingeworfen haben, tun dies nunmehr auch die Dresdner. Sie veranstalteten gestern Abend trotz der Verhängung des Belagerungszustandes im Tierpark eine Versammlung, der unser Vertreter beiwohnte und in der Abg. Fleißner Referent war. In äußerst provokativer Rede bezeichnete er die jetzige Regierung als „bunt zusammengewürfeltes Zeug“ und die Verhängung des Belagerungszustandes als „eine unbegreifliche und maßlose Herausforderung des gesamten sächsischen Volkes“. Auf diese Bestimmung werde die sächsische Arbeiterschaft prüfen! (Stürmischer Beifall.) Noch aufreizender als der Belagerungszustand wirkte die Anwesenheit der Kosaken-Truppen in Dresden. Nur der guten Disziplin der Arbeiterklasse sei es zu danken, daß bis jetzt Zusammenstöße vermieden worden wären. Im Mittelpunkt der fleißnerschen Rede stand die Frage der Sozialisierung, zu der er sich dahin äußerte, daß die Arbeiterklasse die Bergesellschaftung im sozialistischen Sinne fordere. Nach diesen Ausführungen nahm die Versammlung einstimmig eine Resolution an, in der sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes gefordert und bei Fortbestehen desselben mit Verwirgung der Steuerzahlung gedroht wurde.

In der Aussprache wurde u. a. betont, daß die Arbeit nicht die erste Pflicht der Proletarier sei, sondern die Nichtarbeit, um dem Kapitalismus zu zeigen, daß die Arbeiter diejenigen seien, auf die es ankommen. Zum Schluß wurde der Versammlung noch dringend ans Herz gelegt, den Geist der heutigen Ideen mit neuen, frischen Kräften und Mut in die Massen zu tragen, damit er an Aktivität gewinne und somit dem Proletariat den unausbleiblichen Sieg bringe.

Deutsches Reich.

Berlin. (Mäckerliche Drohungen Fochs.) In der französischen Presse treten jetzt die ersten Drohungen für den Fall auf, daß Deutschland den Frieden ablehnt. Man erwähnt die Tatsache, daß Foch alle Vorbereitungen getroffen habe, um Deutschland durch einen Einmarsch zu zwingen. Auch von einem militärischen Bündnis mit Amerika und England ist die Rede. England hat im Falle kriegerischer Verwicklungen an der französischen Westgrenze seine sofortige Hilfe zugesichert. Amerika hat es bei der grundsätzlichen Zustimmung belassen und erklärt, in einem solchen Falle nach Möglichkeit einzugreifen. Es wird davon gesprochen, daß man zufrieden sein könne, wenn der Vorrede bis Pfingsten unterzeichnet sei. Vom endgültigen Frieden wolle man vorläufig lieber gar nicht reden.

empfeht s
Endstation
der
Straßenbah
De
Zahnerfah
Goldberfah
und Zeme
gefertigt. I
mit Brilcher
Behandlung
Seite. — 3
Sprechst
In me
betten nur
Zu m
Bezirk
Arbeitsfre
Schul
für Heil-, E
Säuglingsp
Pensionsber
fendet. Bes
Kirchenrat
Gebien
den Ran
Schart
erhalten
Tretet
Garde
Annah
Reise nac
Schulst
Division
U.

Ältestes
Bankgeschäft
am Platze
Markt 8.

Sarfert & Co., Wordan

Ältestes
Bankgeschäft
am Platze
Markt 8.

Zweigniederlassung: Lichtenstein-Callenberg

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen, Dresden, empfiehlt sich zu billiger und prompter Ausführung der in das Bankfach einschlagenden Aufträge. Sresenreie Vermittlung von Darlehen bei obigem Verein. Abgabe von Pfand- und Creditbriefen ohne Aufschlag. An- und Verkauf, sowie Verwaltung von Staats- und Wertpapieren aller Arten etc. Vermietung von Stahlblechern unter eigenem Verschuss der Mieter in feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammern.

Kostenlose Einlösung von Coupons und gelösten Stücken.

Haupt-Agentur der Stuttgarter Lebensversicherungsbank Stuttgart.

Endstation
der
Straßenbahn.
E. Graupner, Dentist
Delsnitz i. G., Rathausplatz, 1. Etage.
Telefon Nr. 283.

Spezialität:

Jahreszah ohne Gaumenplatte, Kronen in Gold und Silber, Stützähne, Plomben in Gold, Porzellan und Zement. — Reparaturen werden in einem Tage abgefertigt. Persönlich schonendstes, gewissenhaftes Zahnziehen mit örtlicher Betäubung, nach bester Möglichkeit schmerzlose Behandlung. Viele schriftliche Anerkennungen stehen mir zur Seite. — Zugelassen zu den Beamten-, Knappschafts-, Eisenbahn- und Ortskrankenkassen.

Sprechstunden von vorm. 8—12 und nachm. 2—7 Uhr.

In meinem Laboratorium verwende zu sämtlichen Arbeiten nur Friedensmaterial und Naturkautschuk.

Junge Burschen

im Alter von 14 bis 17 Jahren für Landwirtschaft gesucht.

Zu melden bis 22. April 1919 beim

Bezirksarbeitsnachweis Glauchau,
— Königstraße 3. —

Arbeitsfreudige junge Mädchen, (18—35 Jahre) mit guter Schulbildung werden zur Ausbildung als Schwestern für Heil-, Erziehungs-, Krankenanstalten, Frauenkliniken und Säuglingspflege gesucht. Staatsanstellung, gutes Gehalt, Pensionsberechtigung. Aufnahmebedingungen werden versendet. Besichtigung des Hauses Montags.
Kirchenrat **Kaumann**, Rektor des Schwesternhauses Arnsdorf, Bez. Dresden.

Freiwillige vor!

Gediente und Ungediente, die Ihr gewiß mit Stolz den Kampf der braven Ostafrikaner verfolgt habt,

**hört den Ruf des Vaterlandes
und der Pflicht.**

Schart Euch zusammen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Grenzen zu schützen.

Tretet ein bei der Freiwilligen-Division

Lettow

des

Garde-Kavallerie-Schützenkorps

Annahme zu den bekannten Bedingungen. Für freie Reise nach Berlin wird Sorge getragen.
Schriftliche Meldungen an die Werbezentrale der Division Charlottenburg bei Berlin, Kaiserdamm 1—12.

v. Lettow-Vorbeck

Generalmajor.



Pferde - Verkauf!

Sonntag, den 20. d. Ms. stehen wieder frische Transporte hervorragender, starker Trakehner und Oldenburger

Wagenpferde,

darunter komplett eingefahrene starke Paare, sowie Ardener und Belgische

Arbeitspferde

in jeder Farbe, Schwere und Preislage in meinen Stallungen zur gest. Musterung bereit.

Paul Gerold, Pferde-Import **Zwickau** i. Sa., Hermannstr. 7, Mittelstr. 40—44, Fernspr. 1028 (direkt a. Bahnhof).

Konsum-Verein

Heinrichsort und Umgegend. E. G. m. b. H.

Sonntag, den 27. April abends 7 Uhr in Runzes Gasthof

Generalversammlung.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Halbjahresberichts. 2. Vortrag des Revisionsberichts 1918. 3. Neuwahl von Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates. 4. Verschiedenes. Anträge sind bis **Mittwoch, den 23. April** beim Aufsichtsrat-Vorsitzenden einzureichen.

Der Vorstand.
A. Richter.

Der Aufsichtsrat.
E. Klemm, Vors.

Der geehrten Einwohnerschaft von Stangendorf und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mit **heutigem Tage** meine

Böttcherei

eröffne.

Zufriedenstellende Bedienung sichere ich zu und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.
Stangendorf, (Nr. 36) am 19. April 1919.

Otto Schinke.



Stelle einen Transport prima Oldenburger u. Ostfriesischer junger schwerer

Kühe

hochtragend und neu melkend, mit allerhöchster Milchleistung, zu allerbilligsten Preisen zum Verkauf.

Robert Heide, Wüstenbrand,

— Telefon 197, Hohenstein. —

Personen-Auto

4 Zylinder, 4—6 Sitze, 6—10 PS., auch altes Modell, zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Das Ofengeschäft von
Robert Exners Nachf.

Johannes Springung
befindet sich **Hauptstr. 22,**
schrägüber Rathaus.

Vermessungen
mit amtlicher Gültigkeit
schnell und gewissenhaft
durch

Vermessungs-Büro
A. Schäfer,
staatl. gepr. und beid. Landmesser,
Lichtenstein-C., Johannigarten.

10 Stück fast neue Futtertröge, für Ziegen passend, sowie eine Zentnerpumpe, 7 Stck. Fenster, 1 Bettstelle, 1 Korblehstuhl, 1 Backtrog und eine Aufspann-Maschine für Webliken zu verkaufen.

Lichtenstein, Lohberg 3.

Familien-Anzeigen

finden im
Lichtenstein-C.
Tageblatt
weitgehendste
Verbreitung.

Hotel „Goldner Helm“

— Lichtenstein. —
Dienstag, den 22. April 1919 (3. Osterfeiertag)
abends 7/8 Uhr

Konzert.

Ausführende: **Ilse Seidel-Vorn-Chemnitz** (Gesang.)
Marianne Seidel-Vorn-Chemnitz (Gesang.)
Kapellmstr. Kurt Schloffer-Leipzig (Violine.)
Hans Sieber, hier (Klavier.)
Einzelgefänge, Duette, Violinsolis, Lieder zur Laute.
Eintrittskarten zu 1,50 Mark und 2 Mark bei den
Herren Buchhändlern **Dörffeldt** und **Wehrmann** in Lichten-
stein und **Berthold** in Callenberg.

„Krystall-Palast“ Lichtenstein.

Dienstag, den 22. April (3. Osterfeiertag):
Saison-Eröffnung!

Berliner Gastspiel-Ensemble.

Direktion: **H. Lauterbach**. Künstlerische Leitung: **P. Grosche**.
15 Personen. (Erste Kräfte.) 15 Personen.
Bornehmstes Reiseunternehmen.

Eigene tadellose Bühnenausstattung. Die Samtbräpierungen
sind aus der Fabrik des Herrn Kommerzienrat Koch, Bad
Lautzsch. Die Ausstattung stammt aus der Kunstanstalt
A. Zimmermann, Dresden. Niemand verfäume diese Aufführung!

Der Trompeter von Säckingen.

Großes romantisches Ritterschauspiel mit Gesang und Tanz
in 5 Akten nach der gleichnamigen Oper von Mesler.

Preise der Plätze im Vorverkauf ab Freitag, den
18. April im Zigarrengeschäft von **Röhler** in Lichtenstein
und im Friseurgeschäft **Heinrich** in Callenberg: Sperrfz
1,75 Mk., 1. Platz 1,30 Mk., 2. Platz 80 Pfg. Abendkasse 25
Pfg. Zuschlag. Galerie (nur an der Abendkasse) 60 Pfg.
Programm an der Kasse 20 Pfg.
Nachmittags 4 Uhr **Kindervorstellung** mit prachtvoller
Ausstattung.

Goldhärchen und Rabezahl oder die

verzauberte Küche.
Preise der Plätze: Sperrfz 80 Pfg., 1. Platz 60 Pfg.,
2. Platz 40 Pfg., Galerie 25 Pfg.

Es ladet ergebenst ein **Die Direktion**.
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang pünktlich 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Gasthof „z. Hirsch“, Bernsdorf.

1. Osterfeiertag (Sonntag den 20. April) abends 7 Uhr
vom Berliner Gastspiel-Ensemble:

Der Trompeter von Säckingen.

Preise der Plätze: Sperrfz 1,75 Mk., 1. Pl. 1,30 Mk.,
2. Platz 80 Pfg. Abends 25 Pfg. Zuschlag. Galerie (nur
an der Abendkasse) 60 Pfg. Vorverkauf im Theaterlokal.
Nachmittags 4 Uhr **Kindervorstellung**

Goldhärchen und Rabezahl oder die

verzauberte Küche.
Preise für Kinder: Sperrfz 80 Pfg., 1. Platz 60 Pfg.,
2. Platz 40 Pfg., Galerie 25 Pfg.

Ergebenst ladet ein **Die Direktion**.

Krystall-Palast

— Lichtenstein. —
Am 1. und 2. Feiertag von nachm 3 Uhr ab:

feiner BALL.

Hierzu ladet ergebenst ein **der Besitzer**.

„Weisses Lamm“

— Hohndorf. —
Am 1. sowie am 2. Feiertag von nachmittag 3 Uhr ab

starkbesetzte öffentl. Ballmusik.

Ergebenst ladet hierzu ein **Otto Kunis**.

Hohndorf. Hohndorf.

Tanzkursus, Ernst Klüglic.

Am 3. Feiertag **Schlusshränzchen** im Gasthof „Weißes
Lamm“. Anfang 4 Uhr.

Hierzu laden herzlichst ein **Die Scholaren**.

Dentist Eduard Tröger

Zahn-Atelier,
— Lichtenstein, Hauptstraße 14. —
Sprechzeit: 9—1 und 3—6 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr.
Zahn-Ersatz — Plomben in allen Ausführungen.
— Zahnziehen mit und ohne Betäubung. —
Persönliche Behandlung.
Zugelassen zu den Ortskrankenkassen.



Ostersonnabend von 7/8 Uhr
ab und an beiden Osterfesttagen

Henny Porten



und **Bruno Decarli** in dem 4aktigen, tiefergreifenden
und spannenden Drama

„Die Sieger“.

Ausserdem einige humoristische Einlagen.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mark. Kinder 40 Pfg.
2. Platz 60 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Ostersonnabend von 7/8 Uhr ab zahlen Kinder nur 15 Pfennig.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll **Rudolf Lässig**.

Bau- u. Spargenossenschaft

Lichtenstein.
Baubesprechung — sehr wichtig!
3. Feiertag abends 7/8 Uhr „Goldne Sonne“. Weiß.

Edison-Salon Hohndorf.

— Erstklassiges Lichtspiel-Theater. —

Spielplan für Sonnabend u. an beiden Osterfeiertagen.
Sonnabend ab 7 Uhr und ersten Osterfeiertag:

Die roten Schuhe.

4 Akte. Ein höchstspannendes Detektiv-Drama. 4 Akte.
Nach einer sagenhaften Begebenheit.
Hedda-Vernon in der Hauptrolle Hedda-Vernon.

Halt — nicht küssen!

Filmposse in 3 Akten.
Wanda Treumann, in der Hauptrolle Viggo Larsen.
Zweiten Osterfeiertag:

Heddi's Melsterreich.

Vorzügliches Lustspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle die beliebte Darstellerin Egede Nissen.

Die letzte Probe.

Zirkustragödie in 2 Akten.
Zu diesen sehenswerten Darbietungen ladet freundlichst
ein hochachtungsvoll **J. Lugart**.

Voranzeige:

„OPIUM“ der Film aller Filme erscheint den
30. April u. 1. Mai.

Gasthof „zum Hirsch“, Bernsdorf.

Am 1. Feiertag

Theater.

Am 2. Feiertag von nachmittag 3 Uhr ab

öffentliche Tanzmusik.

Mittwoch, den 4. Feiertag

KONZERT und BALL

gespielt von der **Lichtensteiner Stadtkapelle**.
Anfang 7/7 Uhr.

Eintritt im Vorverkauf 85 Pfg., an der Kasse 1.10 Mk.
(inkl. Steuer).
Ergebenst ladet ein **Bernhard Kühn**.

Café „Germania“

— Mülsen St. Jacob. —
Halte meine Lokaltäten für die Feiertage zu reger
Einkehr angelegentlichst empfohlen.

ff. Getränke. Kaffee und Gebäck.
Ergebenst **Paul Reber**.



Wieder erhältlich!

Klub der Landwirte

zu **Glauchau**.

Bezirksgruppe des Ver-
bandes der Landwirte im
Erzgebirge.

Sonntag, den 27. April
nachmittags 3 Uhr

gemeinf. Versammlung

— im „Eindenhof“ —
Tages-Ordnung: 1. Vortrag
des Unterzeichneten über die Er-
nährungsmöglichkeiten d. deut-
schen Volkes. 2. Wahl des Be-
zirksauschusses. 3. Maifeier.

4. Kassieren von Steuern.
Auno Leithold, Zettau.

Leibende

bezw. Hilfs-
bedürftige

bitte ich, sich meiner
magnetischen Heilmassage

bei sicherem Erfolg anzuver-
trauen. **Massieur**

Paul Pampel u. Frau,
— ärztlich geprüft. —

Lichtenstein, Wilh. Eberstr. 5.
Montag, Mitt-
woch u. Freitag

keine Sprechst.

Prima Gummi-Unterlagen

empfiehlt wieder

Karl Goldig,
Wäschspezialgeschäft
Lichtenstein, Fernspr. 215.

Ein braunes Zähr.

Stutfohlen,

sowie ein belgischer
Rotfchimmel

stehen preiswert zum Verkauf.
Robert Heide,
Wüstenbrand,
Telefon 197, Hohenstein.

Junge Schweine

verkauft gegen Bezugsschein
Robert Güte, St. Egidien.

Feuer- und Einbruchs-Versicherungs-Anträge

vermittelt unter günstigen Bedingungen
Karl Colditz, Vertreter der Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit Gotha.

Neues Schützenhaus

Lichtenstein.
 Heute **Sonntag** (1. Osterfeiertag):
öffentl. Aufführung
 des sehr beliebten Pfeifenklub „Edelweiß“ mit seinen humoristischen theatralischen Darbietungen.
 Hierauf ein **Tänzen**.
 — Billets im Vorverkauf 80 Pfg., an der Kasse 1 Mark. —
 Wer einige genussreiche Stunden erleben will, versäume diese Aufführung nicht.
 — Anfang 1/2 7 Uhr. —

Am **2. Osterfeiertag** von nachmittags 1/4 4 Uhr an:
starkbesetzte Ballmusik. Tour 10 Pfg.
 Angenehmster Familienverkehr.

Dienstag (3. Osterfeiertag):
groses öffentliches Konzert.
 Anf. 6 Uhr. Nach dem Konzert **feiner Ball.** Eintritt 60 Pfg.
 An allen 3 Feiertagen Ende 1/2 12 Uhr.
 Während der Feiertage **Speisen und Getränke** in bekannter Güte. Ergebenst ladet ein **Oscar Fiesche.**

Lichtenstein.
Central-Theater
 jetzt am Markt!
 Schönstes und erstklassigstes Lichtspielhaus am Platze mit vollständig neuen Maschinen und Einrichtungen!
Groses Eröffnungsprogramm!
 Der 2. Rosa Porten-Schlager
- Erste Liebe. -
 Hochspannende Handlung. Ergreifendes Lebensbild aus dem Russischen in 4 Akten.
Liebet die Männer!
 Urkomisches Lustspiel in 3 Akten.
 In der Hauptrolle **Anna Müller-Linke** und **anderes mehr.**
 2 Feiertag neues Programm!
 Der grosse Prachtfilm:
Wenn junge Herzen brechen.
 Tiefergreifendes Drama aus dem Leben in 3 Akten. — Der Roman einer Verirrten. — In der Hauptrolle **Estha Carena**, deren herrliches Spiel auf den Zuschauer eine nachhaltige Wirkung ausüben wird!
Wenns Landlütterl weht.
 Ein Lustspiel voller Schalk und Liebe in 3 Akten.
 In der Hauptrolle **Lu L'Anronge.**
Ausserdem interessante Einlagen.
 Bitten auch im neuen Unternehmen um gütige Unterstützung durch recht zahlreichen Besuch und zeichnen
 Hochachtungsvoll
Willy Berkmeier und A. Gemeinhardt.

Deutsches Haus
Hohndorf.
Oster-Sonntag, den 20. April. abends 7 Uhr
Dresdner Olympia-Sänger.
 Erstklassige Herren-Gesellschaft. Vollständig neues Programm
8 Herren! Neu! 8 Herren!
Heerliche Quartett-Gesänge.
 Außer einem vorzüglichen Soloteil die **Schlager-Romödien:**
Schuster Zwickel. Beders Fliederwonen.
 Vorverkauf im **Konzertlokal:** 1. Platz 1,25 Mk., nun Platz 1,75 Mk., 2. Platz 1 Mk.
2. Feiertag, den 21. April nachmittags 3 Uhr:
starkbesetzte Ballmusik
 von der **städtischen Kapelle** aus **Lichtenstein.**
 Neueste Schlager! Neueste Schlager!
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **L. Wagner.**

Gasthof „Grüner Baum“
Röblig.
 Am **2. Feiertag:**
starkbesetzte Ballmusik.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Otto Sommer.**

Herrn u. Damen
 Sollte meine **gerühmten Sektflaschen** während der Osterfeiertage zur gef. Einnahme bestens empfohlen.
 Am 2. **Feiertag**
 für **warme Speisen**, sowie **Kaffee** und **Gebäck** ist bestens gesorgt.
 Heute **Sonabend** abends
saure Flecke.
 Es ladet hierzu freundlichst ein **Stefan Stiller.**

Brauchen Sie Drucksachen?
 Unsere leistungsfähige **Buchdruckerei** liefert schnell und sauber **Geschäftsdrucksachen** wie: Briefbogen, Rechnungen, Mitteilungen, Postkarten für Hand- u. Maschinenschrift, Briefumschläge, Kostenschläge u. alle andern Formulare
Otto Koch & W. Pester
 Verlag des „Lichtenstein-Callenbergers Tageblattes“
 — Wilhelm Ebert-Strasse 5b. —

Gasthaus Reichmühle.
 Empfehle für die Feiertage meine gerühmten Sektflaschen zu reger Einnahme.
 Außerdem **besteisen Getränke** empfehle gutgepflegte **Fruchtweine.**
 Um regen Zutritt bittet **Kaufhaus Pester.**

Einige **Kettelmachine** für 8—10 er Ware, werden zu kaufen gesucht.
P. Rohlschmidt,
 Webendörfer Straße 8.

Wöchentlich: ein Heft für **15 Pfg.**
 Mit dem letzten Heft **kostenlos** eine feine farbige Einbanddecke.
Der Buch-Roman
 Der Bezug kann jederzeit begonnen werden. Probehefte verlange man von den Zeitungsträgern oder in der Geschäftsstelle des Blattes.

„Ratskeller“ Lichtenstein.
 Angenehmer Familien-Aufenthalt. Zeitgem. gutbürgerl. Küche.
ff. Kulmbacher.
 Bohnenkaffee mit Gebäck.
 Ergebenst **Bruno Schmieder.**

„Goldner Helm“
Lichtenstein — Fernruf 19
 hält sich für die **Feiertage** zum angenehmen Aufenthalt bestens empfohlen.
ff. Niebeck, dunkel. **Warme Speisen.**
 Am 2. Feiertag
feiner BALL.
 Musikleiter: Kapellmeister **Röll.**
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Hugo Golles.**

Henny Porten

 können Sie **Kammer-Lichtspielen** bewundern!

Gasthof Kuhschnappel
 — **Ausfluglokal 1. Ranges.** —
 Am **1. u. 2. Osterfeiertag** von nachmittags 3 Uhr ab **grosse Militär-Ballmusik**
 gespielt von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 12.
 Um gütigen Besuch bittet **H. Laßl.**

Moderne Damenblusen
 Kostümstücke, Korsetts, Seidenschals, Haarschmuck, Haarschleifenbänder, Broschen, Uhr- und Halsketten, Schlips- und Rocknadeln, Vatistik-Rragen und Westen Gurt- und 1. Gummi-Hosenträger.
 sind eingetroffen.
Osterkarten.
 Ferner empfehle aus Mischgewebe: Tischdecken, Sofabeden, Einkaufstaschen, blaue Arbeitsjacken, Kinder-, Frauen- und Männer-Schürzen zu niedrigen Preisen.
Kaufhaus Walther Köhler, Hohndorf.

Wöchentlich: ein Heft für **15 Pfg.**
 Mit dem letzten Heft **kostenlos** eine feine farbige Einbanddecke.
Der Buch-Roman
 Der Bezug kann jederzeit begonnen werden. Probehefte verlange man von den Zeitungsträgern oder in der Geschäftsstelle des Blattes.

Wirt
 Dviete
 7. April
 mlung
 Vortrag
 er die Er-
 d. deut-
 l des Be-
 Maifeier.
 tern.
Settan.
 assage
 anzuver-
Fran,
 berstr. 5.
igen
 äft
 pr. 215.
 re.
en,
mel
 Verkauf.
 ein.
eine
 schlein
 Egidien.

**Fanny Kanz
Walter Freund**
VERLOBTE
Hohndorf (Bez. Chtz.) Dresden
Ostern 1919.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
**Martha Merkel
Otto Kentschel**
Callenberg-L. Ostern 1919.

**Elisabeth Than
Otto Böhme**
grüssen als Verlobte
Hohndorf Berlin-Tempelhof
22. April 1919.

**Paula Oettel
Kurt Resch**
grüssen als VERLOBTE
Heinrichsort Bernsdorf
Ostern 1919.

Statt Karten!
**Margarete Meyer
Kurt Schindler**
Verlobte
Hohndorf Chemnitz
Ostern 1919.

Statt Karten!
Seine Verlobung mit Fräulein
Liesbeth Köhler
gestattet sich bekannt zu geben
Paul Vogel
Hohndorf Bernsdorf.

Möbel
Wohn- und Speisezimmer,
Herrn- u. Schlafzimmer,
: Küchen. :
Alle Arten Einzeilmöbel als: Buffets, Umbauten, Kredenzen, Ottomanen, Sofas, Matratzen, prima Bezüge, Friedensware, keine Papierstoffe. Schränke, Vertiko, Tische, Stühle, Bettstellen, Flurgarderoben, Spiegel, Schreibische, Schreibessel, compl. Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen. Größte Auswahl. — Preise billigst. Möbelausstattungshaus
Anton Pokorny,
— Lichtenstein. —
Hauptstraße. Ecke Badergasse.

Lagerbestand:
ca. 100 Zimmereinrichtungen.
— Telefon 349. —

Priv.
**Schützen - Gesellschaft
Lichtenstein.**
Dienstag (3. Osterfeiertag)
Quartal.
— Anfang 6 Uhr. —
Es ladet ein
Das Direktorium.

Automobil
8/20 PS., 4sitzig, Phaeton mit Lederpolsterung und amerikanischem Dach, in gutem Zustand, Motor gründlich nachgesehen, Scheinwerfer und Reserveventil, ohne Gummibereifung, ist billig abzugeben.
Robert Bieweg,
Lichtenstein-C. i. Sa.
Tragende Händin
(weiß und schwarzbraun gefleckte Wachtel) mit Lederhalsband und Steuermarke 64
Dienstag abend an der Köblicher Straße **abhanden gekommen.** Gegen gute Belohnung und Erstattung der Futterkosten abzugeben bei **Arthur Schöniger,** Lichtenst.

Hotel Modes, Rödlitz.
Am 2. und 3. Feiertag von nachmittags 3 Uhr ab:
grosse öffentliche Ballmusik.
Ergebenst ladet hierzu ein **E. Modes.**

**Helene Keller
Arthur Müller**
grüssen als Verlobte
Hohndorf Ostern 1919.

**Helene Floß
Kurt Rais**
grüssen als Verlobte
Hohndorf Ostern 1919.

Die Verlobung unserer Kinder
Sulamith und Ernst
beehren wir uns hiermit bekannt zu geben
**Ludwig Rudolph und Frau
Albin Lahl und Frau**
Glauchau Lichtenstein
Ostern 1919.

**Sulamith Rudolph
Ernst Lahl**
Verlobte

Die Verlobung ihrer Kinder
Elsa und Max
beehren sich nur hierdurch bekannt zu geben
Bernh. Reinhold und Frau
Rödlitz
Max Köhler und Frau
Hohndorf

Ich habe die Ehre, meine Verlobung mit Fräulein
Elsa Reinhold
anzuzeigen
Max Köhler, Steueraktuar
Leipzig-Wahren.
Ostern 1919.

Wir machen unsere geehrte Kundenschaft darauf aufmerksam, daß unsere Geschäfte am **2. Osterfeiertag**
geschlossen
sind.
Die Stillen- und Bettendenmacher-Zwangs-Jungung von Delsitz und Umgeb.

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
Lichtenstein, den 17. April 1919.
Familie Reinh. Wetzel.

Nach langem in Geduld getragenen Leiden erlöste der unerbittliche Tod Donnerstag früh meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Frau Lina Klara Dietze
geb. Dörfler
im Alter von 59 Jahren.
In tiefer Trauer zeigen dies nur hierdurch an:
Ernst Dietze nebst Kindern.
Lichtenstein, den 19. April 1919.
Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am 1. Osterfeiertag nachmittags 2 Uhr von der Behausung, Marktgräbchen Nr. 3 aus statt.

Kleine Anzeigen
sind bei Aufgabe der Einfachheit halber sofort abzuzahlen.